

# Inhalt

|               |   |
|---------------|---|
| Vorwort ..... | 5 |
|---------------|---|

## I. DER URSPRUNG DER FREIHEITSMETAPHYSIK – DIE PHILOSOPHISCHE BEDEUTUNG DES KIRCHENVATERS ORIGENES

11

## II. DIE ANTHROPOLOGISCH-ETHISCHE PERSPEKTIVE: DER ORIGENEISCHE FREIHEITSBEGRIFF

|                                                                                                            |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| a. Ontologie und Selbstverständnis – Die Apologie des ἐφ’ ἡμῶν .....                                       | 13  |
| 1. Das ἐφ’ ἡμῶν als Postulat des kirchlichen Kerygmas .....                                                | 13  |
| 2. Ἐξίς, φύσις und ψυχή – Die Dihärese der bewegten Welt .....                                             | 26  |
| 3. Der λόγος und die Freiheit der κίνησις δι’ αὐτῶν .....                                                  | 34  |
| a. Die lobens- und tadelnswerte sittliche κίνησις; Das Spezifikum der<br>Vernunftnatur .....               | 34  |
| i. Urteil und Zustimmung; Die praktische Vernunft als Vermögen<br>der Freiheit .....                       | 34  |
| ii. Die vorsatzwidrige Verfehlung; Die ἄγνοια des Petrus und<br>die ἀκρασία des fleischlichen Paulus ..... | 46  |
| iii. Die vorsätzliche Sünde: Judas und das Geheimnis des Bösen .....                                       | 70  |
| b. Δι’ αὐτοῦ: Freiheit als selbstbewusste Subjektivität .....                                              | 77  |
| 4. Das παιδεία-Argument und die Praxis der Freiheit .....                                                  | 82  |
| 5. Der Wille als Prinzip des Wesens – Die origeneische Freiheitslehre .....                                | 89  |
| b. Vom Bild zum Gleichnis – Das Ideal christlicher ἀρετή .....                                             | 94  |
| 1. Gottesbild und Seinsmitte – Die Seele zwischen Gott und Tier .....                                      | 94  |
| 2. Nachfolge als Teilhabe – Freiheit als aktives und kontemplatives Leben ..                               | 110 |
| a. Die Telosformel des unus vir – Der Aufstieg zu Gott in Metriopathie<br>und Apathie .....                | 110 |
| b. Die libertas scientiae und der ordo caritatis: Die Vollendung des<br>christlichen Lebens .....          | 124 |

3. Gerechtigkeit und der Glaube als Synekdoche – Das Ideal individueller und universaler Vollkommenheit in der origeneischen Tugend- und Gnadenlehre ..... 140

### III. DIE KOSMOLOGISCH-HEILSTRINITARISCHE PERSPEKTIVE: DIE ORIGENEISCHE FREIHEITSONTOLOGIE

- a. Von der Einheit zur Vielheit: Das heilstrinitarische Schema ..... 143
1. Gott als der Anfang, die Mitte und das Ende aller Dinge –  
Die Trinität in den Engelsvisionen des Alten Testaments ..... 143
  2. Die Bewegung Gottes als Mitte von Welt und Geschichte ..... 168
    - a. Die „ungezeugte Freiheit“ des Vaters –  
Prinzip und Ziel der Wirklichkeit ..... 168
      - i. „Der Seiende“ und „das Eine“: Der ungezeugte Anfang ..... 168
      - ii. Geist und Feuer: Schöpferische Güte und erlösende Liebe ..... 182
    - b. Die eine Hypostasis und die vielen *ἐπίνοιαί* –  
Der Sohn als Anfang und Mitte der Bewegung Gottes ..... 207
      - i. Der Sohn als „Anfang der Wege Gottes“ –  
Die ursprünglichen *ἐπίνοιαί* ..... 207
        1. Die ewige Zeugung: Der Sohn als Wille und Weisheit  
des Vaters ..... 207
        2. Die geistige Schöpfung: Der Sohn als Wort und Wahrheit  
der Welt ..... 230
      - ii. Christus als „Sühne“ und „Schatten der Völker“ –  
Die heilsgeschichtlichen *ἐπίνοιαί* ..... 254
        1. Christi Seele: Einheit von Gottheit und Menschheit ..... 254
        2. Christi Leib: Universalität und Individualität der Erlösung ... 259
    - c. Gottes *ἁγιοσύνη* und die *ὑλη* seiner Gnade – Der Heilige Geist und  
das Ende der göttlichen und menschlichen Freiheit ..... 274
  3. Ungezeugte Freiheit als erste Ursache und letztes Ziel der Wirklichkeit –  
Eine heilstrinitarische Prinzipienlehre ..... 284
- b. Von der Vielheit zur Einheit: Christliche Natur- und Geschichtsphilosophie 288
1. Anfang und Prinzip der Vielheit: Die Materie als Geist und Wille ..... 288
  2. Die Mitte der Welt: Die Überwindung des Vielen im Einen von Natur  
und Geschichte ..... 306
    - a. Die dynamische Einheit der natürlichen Welt: Der kosmische  
Christus ..... 306
    - b. Einheit und Freiheit im heilsgeschichtlichen Prozess:  
Der Sohn als Gerechtigkeit und Herrlichkeit Gottes ..... 321

|                                                                                                                                       |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| i. Vorherwissen und Vorherbestimmung: Die Präexistenz und die Theorie der <i>πρεσβύτεραι αἰτίαι</i> .....                             | 321 |
| ii. Vorsehung und Erziehung: Die Apokatastasis und das Paradigma der göttlichen <i>παιδεία</i> .....                                  | 336 |
| 3. Das Ende der Vielheit – Die Einheit Gottes und die Vielheit der Völker in der origeneischen Natur- und Geschichtsphilosophie ..... | 348 |

#### IV. DIE FREIHEITSMETAPHYSIK DES ORIGENES – PLATONISMUS UND IDEALISMUS IM CHRISTENTUM 353

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Literaturverzeichnis .....  | 356 |
| 1. Werke des Origenes ..... | 356 |
| 2. Sekundärliteratur .....  | 357 |
| Register .....              | 368 |
| 1. Bibel .....              | 368 |
| 2. Origenesstellen .....    | 372 |
| 3. Namen und Sachen .....   | 377 |